

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Sonntag den 8. Mai 1881.

№ 52.

Zeitbetrachtungen.

(o) Berg und Thal kommen nicht zusammen — sagt ein landläufiges Sprichwort. Alle Anstrengungen, von wo sie immer ausgehen mochten und welche darauf abzielten, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Art von freundschaftlichem Verhältnis anzubahnen, waren stets ohne dauernden Erfolg. Ein mit philanthropischen Anwandlungen behafteter Prinzipal nennt die bei ihm beschäftigten Gehilfen „seine Mitarbeiter“, welche Courtoisie ihn aber nicht hindert, einen oder auch mehrere derselben „von der Sinne der Partei“ herab zu betrachten. Sobald nämlich von dem Zusammenwirken jener Kräfte, welche den Verein deutscher Prinzipale ausmachen sollen, die Rede ist, identifiziert sich damit die zerklüftende Parteigewalt. Nicht durch, sondern gegen unser Wollen ist dieser gemeinschädliche Zustand geschaffen worden. Die Regelung des Lohnverhältnisses, als der Grundbedingung unserer Existenz, würde uns auf dem gemeinsamen zur beschreitenden Wege friedlicher, streng legaler Vereinbarung mit einer starken Prinzipalvereinigung am liebsten sein, wenn wir einer objektiven Behandlung des Gegenstands sicher wären. Die zu zweifelhaftem Nutzen des Prinzipalvereins von tonangebenden Gliedern desselben beliebte Gruppierung der Gehilfenschaft nach ihrer Bestimmungstüchtigkeit mußte das von der Gehilfenvereinigung in diejenige der Prinzipale gesetzte hoffende Vertrauen in hohem Grade erschüttern. Der blinde Antagonismus, womit eine Anzahl Arbeitgeber den Angehörigen der mit einem wirksamen Anathem belegten Gehilfenvereinigung sogar den Betrieb erschwert, muß in jedem charaktervollen Gehilfen jenen Groll erzeugen, den Verhältnisse wohl zeitweilig unterdrücken, aber nur sehr schwer ganz ausrotten können. Wenn man hierneben noch bedenkt, daß da mancher „Arbeitgeber“ als Vereinsglied abgewogen wird, dessen „Kunstempel“ Feuerzeug-Format besitzt, der es aber gleichwohl an großen Worten nicht fehlen läßt, so ist das Verlangen gerechtfertigt, statt mit einer an die Gepflogenheiten des seligen Frankfurter Bundestags nur zu lebhaft gemahnenden „Gesamtheit“, mit den die Lohnfrage ohne Parteinahme behandelnden anständigen Prinzipalen zu verhandeln und einig zu werden.

Aus derselben Frankfurter Eschenheimer Gasse, deren hohe Bedeutung ohnehin in die Geschichtstafeln Deutschlands eingegraben ist, hatte sich unlängst einer unserer „organisierten“ Arbeitgeber dem wärmern Sünden zugewendet, um in einer größern Druckstadt die zwar der Anti-Unterstützungsvereins-Phalanx fernstehenden, in Sachen des Tarifs aber ihrer großen Mehrzahl nach recht und billig denkenden Prinzipale „für das Buchdruckervereins- = Unfallversicherungsjahr-Projekt zu gewinnen“ — es war vergebliche Mühe!

Wie es leider überall, vorzugsweise aber auf dem deutschen Arbeitsgebiete, Gebrauch geworden, in der billigen Arbeitskraft den Hebel zum Empor-

bringen der Gewerksbetriebsamkeit zu suchen, so hat dieses gänzlich verkehrte Mittel auch bei uns Gehilfen Anwendung gefunden. Die Herstellungskosten der Druckarbeiten werden fortwährend als zu hoch und als Ursache der Unmöglichkeit mit Erfolg zu konkurrieren verschrien. Ganz abgesehen von der in dem Satz „Wie der Preis so die Ware“ gipfelnden historischen Widerlegung dieses untriftigen Arguments, tritt die mit der oft bescheidenen Selbstunterschätzung des deutschen Arbeiters rechnende niedrig bemessene Entschädigung für geleistete Arbeit in noch anderer Weise zutage. Deutschland hat neben den nahezu teuersten Preisen der notwendigsten Lebensbedürfnisse die relativ niedrigsten Arbeitspreise. Wie diese Thatsache den einfachsten Kommentar für die Massenauswanderung aus Deutschland bildet, so gibt sie uns ein Recht auf Verbesserung unserer Lage in dem Erstrebten höherer oder, richtiger, den Lebensmittelpreisen mehr entsprechender Arbeitslöhne. Die Arbeitgeber haben sich manches Jahr hindurch bemüht, einer solchen Eventualität vorzubeugen; wir aber haben zu konstatieren, was auch die einsichtsvolleren Buchdruckerprinzipale einsehen: daß das planlose Ansammeln untüchtiger Arbeitskraft dem Niedergang des Gewerbes Vorschub leistet.

Die Verkäufer von Lebensbedürfnissen machen in der Preisstellung ihren Abnehmern gegenüber keinen äußerlich auffallenden Unterschied, nichtsdestoweniger sind es die Arbeiter, welche als zum Detail-Warenbezug genötigte Konsumenten teurer kaufen als ihre mit Glücksgütern gefegneten Mitmenschen. Die Konsum-, Spar- und sonstigen Vereine unserer Zeit haben eine Nichtigstellung dieser ökonomischen Verkehrtheit nicht bezwecken können; die allen derartigen Gesellschaften angehängten Einschränkungen und Verklammerungen lassen das Übergewicht des freien Kapitals gegenüber den auf einen bestimmten Markt verwiesenen Spar- = Thalern recht deutlich erkennen.

Obgleich die Lohnstatistik Deutschlands uns Buchdrucker nicht auf die niederste Stufe unter den Lohnarbeitern stellt, so sind wir doch bedingungsweise am übelsten daran: als „Handarbeiter“ stehen wir in den Augen der sogenannten höheren Gesellschaftsklassen nicht minder plebejisch da als unser Bruder Schreiner oder Schuster; als „Kopfarbeiter“ begreifen wir, daß die Intelligenz der „Besserstuitierten“ oft genug „unterm Arbeiter“ ist. Dieses Dilemma, aus dem herauszukommen wir uns vergebens abmühen, hat schon die Stirn manches Graukopfs unter uns durchfurcht — ein äußeres Zeichen dafür, daß ein Leben voller Arbeit und Mühen nicht imstande war, das Ende dieses Lebens mit zufriedener Seele erwarten zu können.

Die Verbesserung des uns zugefallenen Loses als Arbeiter gehört zu den Aufgaben, deren Lösung unter uns durchfurcht — ein äußeres Zeichen dafür, daß ein Leben voller Arbeit und Mühen nicht imstande war, das Ende dieses Lebens mit zufriedener Seele erwarten zu können.

Correspondenzen.

□ Bromberg, 3. Mai. Vor zwei Jahren gründeten mehrere Mitglieder des Bromberger Ortsvereins zum Zwecke der Hebung bez. Pflege des Gefangs und der Kollegialität einen Gefangenenverein Gutenbergs. Die Mehrzahl der Kollegen kam demselben freundlich entgegen und bewahrte ihm auch dauernd ihre Sympathie, da er recht gute Fortschritte machte. Am verfloffenen Sonnabend feierte nun der Gutenbergs sein zweites Stiftungsfest, daselbe legte aufs neue Zeugnis ab von dem ernstlichen Streben der Sänger; auch ein zweifaches dramatisch-musikalisches Duodlibet: „Der reisende Student“, kam zur Ausführung, welches in gelungener Weise den Erfolg des Programms vervollständigte. Möge das Fest dazu beigetragen haben, dem Verein recht viele neue Kräfte zuzuführen. Den Kollegen, welche sich für das Gelingen des Vergnügens bemühten, sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

S. Düsseldorf, 3. Mai. Die am vorigen Sonntag vom Gefangenenverein Gutenbergs arrangierte musikalisch-theatralische Abendunterhaltung war überaus gut besucht und die vorgeführten Gesänge und Theaterstücke ernteten geradezu stürmischen Beifall, was nächst den Sängern hauptsächlich auf das Konto des Dirigenten Herrn Knettel zu setzen sein dürfte, welcher dafür gewiß alle Anerkennung verdient. Das den Aufführungen folgende Kränzchen verlief ebenfalls in zufriedenstellendster Weise.

VB. Leipzig, 1. Mai. Da durch den Anschluß des Leipziger Vereins an den Unterstützungsverein die Unterstützung der Konditionslosen an letztern übergang, dadurch aber die Konditionslosen-Unterstützung in Leipzig von Mk. 10 auf Mk. 7 pro Woche sich reduzierte, wurde bald allseitig der Wunsch geäußert, durch einen Zuschuß die Unterstützung wieder auf die bisherige Höhe zu bringen. Schon die Versammlung vom 8. April hatte den Vorstand ermächtigt, den Konditionslosen einen Zuschuß zu zahlen, und es war nun der am 29. April stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung, welche von 106 Mitgliedern besucht war, vorbehalten, über den eventuellen Zuschuß endgültig zu entscheiden. Dem gegenüber, also anstatt einen Zuschuß von Mk. 3 zu gewähren, hatte der Vorstand vorgeschlagen, die Konditionslosen von den Beiträgen zu befreien und die Vereinsbeiträge für dieselben aus der Allgemeinen Kasse zu zahlen und zwar für die ganze Dauer der Konditionslosigkeit. Bei der Wichtigkeit der Sache war es wohl natürlich, daß sich darüber eine lange und sehr lebhaft Debattte entspann. Von allen Seiten wurde die Angelegenheit beleuchtet; alle nur irgend denkbaren Konsequenzen wurden angezogen und man glaubte endlich für den Verein wie für die Mitglieder im einzelnen das Beste damit zu treffen, daß man folgenden Antrag des Herrn v. Barm annahm: „Diejenigen Konditionslosen, welche 52 Wochen in Leipzig gearbeitet und gesteuert haben, erhalten vom Leipziger Verein

einen Konditionslofen-Zufchuß von wöchentlich Mt. 3 und zwar zehn Wochen lang in einem Jahre.“ Desgleichen nahm man auch den folgenden von Herrn Eichhorn gestellten Zusatzantrag zu diesem an: „Diejenigen Konditionslofen, welche 52 Wochen in Leipzig gesteuert und 150 Wochenbeiträge beim Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker geleistet haben, sind zu dem Konditionslofen-Zufchuß von Mt. 3 berechtigt.“ Gleichzeitig beschloß man, daß der angenommene Antrag rückwirkende Kraft vom 1. April an haben solle. Da sich durch den Konditionslofen-Zufchuß nun eine Erhöhung des Beitrags für die Allgemeine Kasse um 10 Pf. pro Mitglied notwendig machte, schlug der Vorstand vor, um die Steuerkraft unserer Mitglieder gegenwärtig nicht noch mehr anzukreuzen, vorläufig der Invalidentasse und der Witwenkasse je 5 Pf. zu entziehen. Dem schloß sich die Versammlung an, trotzdem auch 2 Mitglieder für eine Erhöhung der wöchentlichen Beiträge um 10 Pf. eintraten. Die Beiträge sind deshalb wie folgt festgesetzt: Allgemeine Kasse 60 Pf. (inkl. 40 Pf. für die Allgemeine Kasse des Unterstützungsvereins), Hauptkrankenkasse 45 Pf., Zweiklassenkasse 30 Pf., Invalidentasse 30 Pf. und Witwenkasse 10 Pf. Die Verwaltungsbeiträge bleiben dieselben wie bisher. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Abhaltung des Johannisfestes. Man entschied sich dafür, dasselbe in der üblichen Weise am 25. Juni in Bonorands Etablissement abzuhalten, doch diesmal in dem vordern Garten. — Schon vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der Vorsitzende eine Zuschrift des Kgl. Amtsgerichts verlesen, in welcher dieses bekannt gibt, daß die Wahl des zweiten Vorsitzenden, Herrn Paul Schmidt, nicht als eine gültige angesehen werden könne, da aus der stattgehabten Abstimmung nicht ersichtlich sei, daß die Wahl mit absoluter Stimmenmehrheit erfolgt wäre. Der Vorsitzende fordert die Versammlung auf, bei der betreffs der Wahl eines zweiten Vorsitzenden stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung recht zahlreich zu erscheinen, und teilt dabei mit, daß in der sich an diese anschließenden Hauptversammlung Herr Gaffert einen Vortrag über Buchdrucker-Originalen halten werde. Um 1/2 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

= Mainz, 3. Mai. Die am letzten Sonntag hier stattgehabte, von 40 Mitgliedern besuchte Versammlung zur allgemeinen Besprechung in betreff des Anschlusses an die Central-Krankenkasse, in welcher Herr Schütz referierte, sprach sich für den Anschluß aus. Was die Modalitäten einer Erleichterung desselben anbelangt, so einigte man sich dahin, daß den Krankenkassenmitgliedern erworbene Rechte erhalten bleiben, dagegen für die Vereinsmitglieder Wochenbeitrag und Rente entsprechend herabgesetzt werden sollen. Die Statuten-Revisions-Kommission wurde mit der Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfs beauftragt, welcher alsdann sämtlichen Mitgliedern zu unterbreiten ist.

† Stettin, Ende April. Bericht über den 6. Goutag des Obergaues am 17. April in Stettin. Beginn 11 1/4 Uhr. Ortsvorsteher Müller heißt in längerer Rede die erschienenen Herren Delegierten willkommen. Darauf spricht der Gauvorsteher einige Worte zur Begrüßung im Namen des Gauvorstands und verliest die Namen der anwesenden Delegierten, wobei er bemerkt, daß der 1. Bezirk nur durch 5 Delegierte vertreten sei, da der in Stargard gewählte Delegierte die Wahl abgelehnt und der mit Majorität gewählte Stellvertreter gleichfalls auf ein Mandat verzichtet habe. Anwesend sind folgende Delegierte: 1. Bezirk: C. Buchholz, W. Döffner, W. Gauger, C. Lawrenz, R. Müller aus Stettin; 2. Bezirk: C. Gottschling und Fr. W. Looß aus Stralsund, R. Andersson aus Greifswald; 3. Bezirk: W. Leijow aus Stolp; 4. Bezirk: A. Just und L. Meßler aus Prenzlau, H. Scheer aus Neuruppin; 5. Bezirk: R. Schneider aus Brandenburg, Fr. Theuerkauf aus Spandau; 6. Bezirk: F. Deutschmann und P. Schölger aus Char-

lottenburg; 7. Bezirk: A. Peters und A. Schmidt aus Frankfurt a. D., A. Faber aus Küstrin, A. Wilhelm aus Landsberg a. W.; 8. Bezirk: G. Sperlich aus Guben, J. Greimann aus Kottbus, C. Drutsch aus Sorau. Außerdem waren anwesend: Gauvorsteher G. Reinte, Gausaffierer G. Bröschen, Gauschriftführer W. Sievers und als Gäste Mitglieder aus Spandau und Stettin. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr R. Müller-Stettin, zum stellvertretenden Schriftführer Herr W. Gauger-Stettin, zu Rechnungs-Revisoren die Herren R. Schneider-Brandenburg und G. Sperlich-Guben gewählt. Die vorjährige Geschäftsordnung wird mit dem Zusatz in § 10: „Anträgen auf namentliche Abstimmung, von 3 Mitgliedern unterstützt, ist stets Folge zu geben“ einstimmig angenommen. — Hierauf erstattet der Gauvorsteher den Jahresbericht. Er gedenkt zunächst der Kollegen, die uns im verfloffenen Jahre durch den Tod entzogen worden, der Herren Johannes Didolph, Otto Fürstenow, Heinrich Hesse und Edwin La Grange. Auf Ersuchen des Vorsitzenden erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Im großen und ganzen, führt der Redner weiter aus, können wir auf das verfloffene Jahr mit Genugthuung zurückblicken, denn die in Hamburg vorgekommene Aussperrung bildete das einzige Ereignis von Wichtigkeit, welches uns schädigte. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf die Vervollkommnung unserer Kassen und Vergrößerung der Mitgliederzahl. Die Arbeitslosenkasse hat sich bewährt; in unserm Gau sind während des Jahres 8 Mitglieder mit Mt. 404 unterstützt worden. Die Central-Krankenkassen-Angelegenheit hat sich seit dem vorigen Goutage bedeutend verändert. Durch die Abstimmung der Gauvorstände haben sich 18 dafür erklärt und ist durch das Entgegenkommen der Stuttgarter Kollegenschaft dieselbe nunmehr ins Leben getreten; die Genehmigung seitens der Landesbehörde sei binnen kurzem zu erwarten. Zu bebauern sei nur, daß seitens der Errichter der Kasse das Zweiklassensystem verworren und dadurch der Zutritt zur Centralkasse vielen Gauen erschwert sei. Hierauf über die wichtigsten Vorkommnisse innerhalb unserer Organisation sich verbreitend, referiert Redner eingehend über die Frankfurter Konferenz. Auf den Gau übergehend, erwähnt er, daß die Ritterschaftliche Privatbank im verfloffenen Jahre von unserm Guthaben nichts zurückgezahlt hat und daß auch vorläufig nichts zu erwarten sei. Bei der Aufstellung der Statistik sei in manchen Bezirken nicht mit der wünschenswerten Pünktlichkeit verfahren worden. Bei näherem Eingehen auf dieselbe bringt er die bedeutendsten Lehrlingszuchtereien zur Kenntnis. Den Hesse-Fonds und die Thätigkeit des Gauvorstands (20 Sitzungen) berührend, kommt er auf die Bewegungsstatistik zu sprechen; dieselbe war im Jahre 1880 folgende: Mitgliederstand Ende 1879 276; 1880 sind 94 neueingetreten, 23 wiederingetreten, 155 zugereist, 195 abgereist, 8 ausgetreten, 6 ausgeschieden und 2 gestorben (H. Hesse in Frankfurt a. D. und D. Fürstenow in Prenzlau). 84 Mitglieder waren 200 Wochen 4 Tage krank und 54 Mitglieder 516 Wochen konditionslos. Mitgliederstand Ende 1880 339. Diese Zahl hat sich aber schon wieder vergrößert. Veränderungen fanden sonach im verfloffenen Jahre 483 statt, also gegen das Vorjahr bedeutend mehr. Vom Gauvorsteher wurden 585 Postsendungen abgehandelt, während 294 bei ihm eingingen. Zum Schluß bittet Redner, die Vermehrung der Mitgliederzahl auch in Zukunft nicht aus dem Auge zu verlieren, und richtet an die Bezirks- und Ortsvorstände das Ersuchen, durch pünktliche Geschäftsführung dem Gauvorstande sein Amt zu erleichtern. — Punkt 3. Berichterstattung der Delegierten über den Stand der betreffenden Bezirke. Dieselben waren auch diesmal wieder vom Gauvorstand schriftlich eingefordert worden und lassen wir dieselben hier auszugsweise folgen: 1. Bezirk (Stettin). Der

hoben und daß die sogenannten „Freien“, deren Zahl an und für sich schon klein, an Boden immer mehr verlieren. Das Flugblatt fand entsprechende Verbreitung. Das Vereinsleben war ein ziemlich reges; alle wichtigen Fragen fanden eingehende Erörterung, namentlich bot die Central-Krankenkassen-Angelegenheit Stoff zu Besprechungen. Das Lehrlingswesen entfaltet sich immer mehr, so daß 50 Prozent allein schon auf den Vorort kommen, in den anderen Orten grassiert das Uebel noch ärger. 2. Bezirk (Stralsund). Hier hat gleichfalls die Mitgliederzahl zugenommen. Erfreulich ist zu melden, daß gegen früher die Beiträge pünktlicher entrichtet wurden. Der Wechsel ist aber so stark gewesen, daß 1/3 der Kollegen davon betroffen wurden. Im Laufe des Vereinsjahrs wurden 2 Bezirksstage abgehalten, in Greifswald und Stralsund, und ist auch in diesen beiden Orten nur von einem regelten Vereinsleben die Rede. Die Korrespondenz des Bezirksvorstands belief sich auf 220 eingelassene und 203 abgehandelte Postsendungen. 3. Bezirk (Stolp). In diesem Bezirk ist die Zahl der Mitglieder gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen, namentlich hat sich am Vororte dieselbe verringert. Die Löhne sind hier Mt. 9—30, in den übrigen Orten Mt. 12—15. Die Lehrlingszahl hat in Stolp bedeutend zugenommen; in den beiden Druckereien werden beschäftigt 10 Gehilfen 20 Lehrlinge, während sich im vorigen Jahr das Verhältnis auf 14 Gehilfen 10 Lehrlinge stellte. In den übrigen Orten sind die Zahlen so ziemlich dieselben geblieben. 4. Bezirk (Prenzlau). Auch in diesem Bezirk ist eine Vermehrung der Mitglieder um 25 Prozent zu verzeichnen. Leider leidet am Vororte das Vereinsleben durch persönliche Mängel. Um so besser entfaltet sich das Vereinsleben in Neuruppin. Von den 24 dort konditionierenden Kollegen gehören 20 unserer Vereinigung an. 5. Bezirk (Brandenburg). Die Verhältnisse im Bezirk sind dieselben geblieben, die Mitgliederzahl hat sich auch hier gehoben, namentlich in Spandau und Ratzenow. Nur in diesen beiden Orten sowie am Vororte war ein Vereinsleben möglich. In Potsdam kann jedoch unsere Vereinigung noch immer nicht an Boden gewinnen. 6. Bezirk (Charlottenburg). Hier hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt: 35 in 8 Orten, und ist Aussicht vorhanden, daß sie sich noch vergrößern werde. Vor dem Goutage wurde eine Bezirksversammlung abgehalten, die auch von auswärtigen Mitgliedern besucht war. Das Flugblatt fand entsprechende Verbreitung. Das Vereinsleben am Vororte war ein reges. 7. Bezirk (Frankfurt a. D.). Hier haben wir gleichfalls eine Mitglieder-Vermehrung um 50 Prozent zu verzeichnen. Es wurden 2 Bezirksversammlungen abgehalten, die sich hauptsächlich mit der Central-Krankenkasse beschäftigten. Die Bezahlung ist in allen Orten unter dem Tarif. Die Krankenkasse wurde ziemlich bedeutend, auch von mehreren Zugereisten in Anspruch genommen. Die Agitation behufs Anwerbung neuer Mitglieder ist rege betrieben worden und sind namentlich auch ältere frühere Mitglieder für unsere Vereinigung wieder gewonnen. 8. Bezirk (Guben). Die Lohnverhältnisse in diesem Bezirk sind keine günstigen zu nennen, auch ist das Lehrlingswesen über Gebühr ausgebreitet. Die Mitgliederzahl hat sich etwas gehoben und es wäre zu wünschen, daß die Agitation kräftiger betrieben würde. In Kottbus und Guben fand reges Vereinsleben statt. (Schluß folgt.)

Bundschau.

Unter der Firma Berlinische Verlags- und Druckerei-Aktiengesellschaft konstituierte sich dieser Tage in Berlin eine Aktiengesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Verlag und Druck von Zeitungen zu übernehmen. Das Aktienkapital ist auf Mt. 600 000 festgesetzt und existiert außerdem ein Reservekapital, von dem man die Einrichtung einer größern Druckerei auszuführen gedenkt. Die

neue Gesellschaft hat sofort die Bank- und Handelszeitung und die neue Börsenzeitung übernommen. Direktor der Gesellschaft ist der Redakteur Lange. Vorläufig sollen die Aktien, die meist im festen Besitz sind, nicht begeben werden.

Die Druckerei von Fröhlich in Schleswig hat trotz schlechter Löhne das Zeitliche gesegnet und mit ihr die fortschrittliche Schleswiger Zeitung.

Das Elbinger Wochenblatt bringt die Erklärung eines Maschinenmeisters in der Wernichschen Buchdruckerei daselbst, in welcher sich derselbe erbietet, eidlich zu erklären, daß sein Prinzipal die Auflage der bei ihm erscheinenden Elbinger Zeitung um 2100 zu hoch angegeben habe. Daß ein Arbeiter das Recht hat, ohne seitens der Behörde ausgeübten Zwang derartige Angaben zu machen, möchten wir bezweifeln. Schaden könnte es freilich nicht, wenn den falschen Angaben über die Zeitungs-Auflagen ein Ende gemacht würde.

Ein Seher der Frankfurter Zeitung macht den Sohn Girardins, Alexander, zum Testamentvollstrecker mit dem Mißbrauch des Vermögens bis zur Großjährigkeit des Universalerben, des Enkels Karl Emil v. Girardin.

Verboten auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 die fernere Verbreitung der in Neumünster-Zürich erscheinenden periodischen Druckschrift Arbeiterstimme. Wochenblatt für das arbeitende Volk in der Schweiz. Offizielles Organ der sozialdemokratischen Partei der Schweiz und des Allgemeinen Gewerkschaftsbunds. Druck und des Allgemeinen Schweizerischen Vereinsbuchdruckerei. Ferner die Druckschrift „Arbeiter-Liederbuch. Gedichte und Lieder freisinniger und besonders sozialdemokratischer Tendenz, von Herwegh, Freiligrath, Geib u. a. Chicago, Verlag von G. A. Könnicker“. Ferner die angeblich im Jahre 1876 erschienene Nr. 1 der angeblich in der Allgemeinen deutschen Associations-Buchdruckerei zu Berlin gedruckten Druckschrift: Berliner Volkszeitung sowie das fernere Erscheinen dieser Druckschrift.

Unsere Kollegen in Montpellier haben die Gründung einer Produktionsgenossenschaft sich vorgenommen. In einer unlängst zu diesem Zwecke abgehaltenen Versammlung des dortigen Buchdruckervereins wurden von ca. 50 Mitgliedern 150 Anteile à Frks. 100, zahlbar in wöchentlichen Raten à Frks. 1, gezeichnet, und von diesem Erfolge ermutigt wendet sich nunmehr das die Angelegenheit leitende Komitee durch die Journale Typographie (Paris) und Ombreberg (Genf) an die französischen und schweizerischen Kollegen mit der Aufforderung, das Unternehmen zu unterstützen. Ueber den monetären Umfang des Unternehmens ist in dem betr. Circular nichts Näheres bestimmt. Als leitende Grundsätze sollen gelten, daß kein Teilhaber mehr als 10 Anteile auf sich vereinigen und nie mehr als 5 Proz. Interessen erhalten soll; daß ferner die Ueberschüsse zur Vergrößerung des Geschäfts verwendet werden sollen, und endlich, daß, wenn das Geschäft soweit gewachsen, daß zwei Drittel der Aktionäre in demselben Anstellung gefunden, alsdann die Reinerträge zur Begründung einer Pensions- und Unterstützungskasse zu verwenden sind. Die überschwenglichen Hoffnungen, welche die Franzosen auf dieses Unternehmen setzen, regen uns zu Betrachtungen über die merkwürdige Thatsache an, daß die französischen Kollegen, die sich erst zu vereinigen beginnen, ganz die nämlichen Entwicklungsphasen in der Einigung durchzumachen haben werden wie vorher die Gehilfen deutscher Zunge, trotzdem man doch eigentlich annehmen können sollte, daß wenn das Schwäbische einer Idee öffentlich durch Thatsachen erwiesen wird, ein jeder, der es hört, sich auch danach richten werde.

Das Paper & Print. Trad. Journ. weiß wieder von einer gewaltigen Schriftgießerei-Leistung zu berichten. Die Herren W. C. J. Higgins in London erhielten vom Generalgouverneur von Simta die telegraphische Ordre, für die dortige Regierungsdruckerei neben anderm Material auch 100 000

Pfund Schrift (50 Tons) binnen 10 Wochen zu liefern, und bereits in den ersten 14 Tagen wurden 15 Tons Schrift und 6 Pressen verpackt und versendet, und zwar ohne Zuhilfenahme von Ueber- oder Nacharbeit. 100 000 diesem Maßstabe würde die Lieferung von 100 000 Pfund Schrift noch nicht sieben Wochen Zeit beanspruchen.

Von der Dehnbarkeit des Begriffs Druckfehler gibt nachstehende, einer amerikanischen Zeitung entnommene Probe Zeugnis: „In der letzten Nummer unserer Zeitung nannten wir den sehr achtbaren M. Mac Noodels einen grundsätzlichen Demagogen. Dies sollte aber heißen: charakterfester Patriot. Der große Bruder des sehr achtbaren Mr. Mac Noodels kam heute in unsere Redaktion mit einem funkelneuen Rohrstock und machte uns auf diesen unliebsamen Druckfehler aufmerksam, den zu berichten wir nicht unterlassen wollen.“

Briefkasten.

P. P. -n: Nr. 1. — Herr Karl Mühl aus Tschirndorf, gelehrt in Sorau, d. J. in Berlin konditionierend, bittet, ihn vorkommendenfalls nicht mit dem in Nr. 48 erwähnten Schwindler zu verwechseln.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Berlin, 4. Dec. 1880. Einnahme: Allgemeine Kasse Nr. 4638/80. Ausgaben: Reisegeld Nr. 1248, 25. Arbeitslosen-Unterstützung Nr. 519, 60. Sonstige Unterstützungen Nr. 70. — Ueberschuß eingekandt Nr. 2800, 55. Zurückgezahelter Voranschuß vom 2. Dec. 1880 Nr. 1500.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht für den Monat März.

a) Auf der Reise: Vom Februar übernommen 122 Mitglieder, aus Kondition kamen 87, aus dem Auslande 11, aus konditionslosem Aufenthalt 7, vom Militär 1, krank waren 3, zusammen 231 Mitglieder (inkl. 28 Drucker und 1 Geizer); hiervon traten in Kondition 102, konditionslos hielten sich am Schluß des Monats auf 6, ins Ausland gingen 18, der Nachweis hörte auf bei 4, krank wurden 3, ausgesteuert 3, auf der Reise verblieben 95, zusammen 231 Mitglieder. — An Tagelohnern wurden verausgabt Mk. 2616 à Mk. 1, Mk. 702,75 à Mk. 0,75, an Porto, Remunerationen zc. Mk. 75,05, in Summa Mk. 3393,80.

b) Am Orte: Arbeitslos waren im ganzen 48 Mitglieder (darunter 7 Drucker); vom Februar übernommen 29, neu hinzugekommen 19, zusammen 48 Mitglieder; hiervon traten wieder in Kondition 21, wurden ausgesteuert 7, Unterstützung entzogen 2, ging auf der Reise 1, blieben arbeitslos 17, zusammen 48 Mitglieder. — An Unterstützung wurde verausgabt Mark 710 für eben so viele Tage, Porto Mk. 1,55, in Summa Mk. 711,55.

Schleswig-Holstein. Der diesjährige Gautag findet am ersten Pfingstfeiertage, 5. Juni, von morgens 11 Uhr ab in Flensburg in der Restauration von J. H. Kündmann, Große Straße 40, statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehers; 2. Bericht des Kassierers; 3. Beratung und Feststellung eines neuen Statutats. (Hierzu ein Antrag aus Neumünster.) 4. Antrag Neumünster auf vierwöchentliche Karenzzeit in der Krankenkasse; 5. Antrag Flensburg: Der Gautag möge zu der jetzt ins Leben tretenden Central-Krankenkasse Stellung nehmen; 6. Wahl des Vorstehers; 7. Wahl des Orts für den nächsten Gautag; 8. Diverjes.

Siegen-Marburg. Die diesjährige Generalversammlung der Bezirks-Krankenkasse findet in Marburg Sonntag den 22. Mai im Turnergarten statt und werden zu derselben sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen. Die Versammlung beginnt vormittags 11 Uhr. — Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden und Bericht über die Angelegenheiten der Kasse. Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden. Verlesung resp. Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. Dezember 1879; 2. Wahl eines Schriftführers; 3. Prüfung der Mandate der Delegierten (§ 38 der Statuten); 4. Rechnungsablage pro 29. Juni 1879 bis ult. Dezember 1880 durch den Kassierer und Bestätigung der vorgelegten Gesamt-abrechnung; 5. Antrag der Mitgliedschaft Siegen: Besprechung über den Anschluß der Bezirks-Krankenkasse an die Central-Krankenkasse; 6. Anträge und Wünsche, welche vor Beginn der Versammlung bei dem Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden; 7. Festsetzung der Remuneration für den Hauptkassierer; 8. Be-

stimmung des Orts der nächsten Generalversammlung; 9. Bestimmung der Höhe der Kaution des Hauptkassierers; 10. Wahl des Vorsitzenden und Hauptkassierers.

Lübbeck. In der am 30. April stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Chr. Kehler, als Vorsitzender; G. Doll, als Kassierer; G. Burmeister, als Schriftführer, und A. Dügi und E. Behrmann, als Bibliothekare. — Briefe sind zu richten an Chr. Kehler, Glockengießerstraße 266, Eisenbungen an G. Doll, Vorstadt St. Gertrud, Langereihe 1.

Für das Grabdenkmal unsers verstorbenen Vereinsvorsitzenden Joh. Didolph sind ferner eingegangen: Mecklenburg-Lübeckischer Gau Nr. 25, München Nr. 20, Freiburg i. Br. (Typographia) Nr. 10, Gera Nr. 5, Leipzig (H. Härtel) Nr. 5; Obergau (Stettin) Nr. 30, Breslau Nr. 20, Augsburg Nr. 25. (In der letzten Quittungsliste ist irrthümlich Potsdam Nr. 5,05 statt Spandau Nr. 5,05 aufgeführt.) Etwaige weitere Beiträge wolle man bis Ende dieses Monats einbringen, damit mit Herstellung des Denkmals begonnen werden kann. — Stuttgart, 4. Mai 1881. Karl A. J. u. S., Vereinsdrucker.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Dortmund der Seher Peter Palm, geb. in Gemünd (Kr. Aachen) 1861, ausgelernt in Dortmund 1879; war noch nicht Mitglied. — W. Soete, Rheinische Straße 72.

In Kaiserslautern der Seher Karl Köhl, geb. in Reichenheim 1853, ausgelernt daselbst 1871; war schon Mitglied. — A. Hoffmann, Alleestraße 19.

In Liebau i. Schl. der Maschinenmeister Robert Krause, geb. in Sorgau (Kr. Waldenburg) 1847, ausgelernt in Striegau 1867; war noch nicht Mitglied. — Herm. Kehler, Maschinenmeister in Hirschberg.

In Witten 1. Karl Welfonder, geb. in Ebersfeld 1861, ausgelernt in Witten 1880; 2. Gustav Bockermann, geb. 1863, ausgelernt in Witten im April 1881. — P. Kühnen in Essen, Fredebeul & Koenigsche Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Herren Verwalter werden ersucht, dem Seher Johannes Böhlenberg (Berlin 1447) mitzutheilen, daß seine Bescheidene abgewiesen sei, weil Ansprüche auf früheres Reisegeld nach einem konditionslosen Aufenthalt von 3 Wochen nicht mehr berücksichtigt werden können. Wer in Kondition tritt oder längere Zeit sich konditionslos bei Eltern, Verwandten zc. aufhält, hat Buch und Legitimation innerhalb 3 Tagen dem nächsten Verwalter einzusenden, im andern Falle gehen die fälligen Reisetage verloren.

Stuttgart, 6. Mai 1881.

Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine rentable Buchdruckerei

mit gutem Geschäftsgang, womöglich mit Amts- oder Lokalblatt, wird gegen Anzahlung von Mk. 10—12000 am liebsten in Süddeutschland

zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten sub R. 783 an Rudolf Mosse in Nürnberg. (N. 6987) [193]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine Buchdruckerei, verbunden mit Lithographie und Steindruckerei, in einer schön gelegenen lebhaften Residenz- und Fabrikstadt, schon und praktisch eingerichtet für Accidenzarbeiten, soll Beschäftigte halber zu dem billigen Preise von Mk. 7000 baldmöglichst verkauft werden. Offerten befördert sub P. M. 214 die Exped. d. Bl. [214]

Wegen Kränklichkeit des Besitzers steht eine seit zehn Jahren im Betrieb befindliche Buchdruckerei mit dreimal wöchentlich. ersh. Blatt, umfangr. Schriftmaterial, Schnellpresse und Gasmotor sowie solider und fester Kundschaft zu dem niedrigen aber festen Preise von Mk. 12000 mit Mk. 3000 Anzahlung und geringen, weit ausgedehnten Zahlterminen zu verkaufen. Die Druckerei befindet sich in einer rhein. Fabrikstadt von über 30000 Einw., in welcher nur noch ein Konkurrenz-Geschäft besteht. Off. u. A. B. 207 a. d. Exp. d. Bl. [207]

Eine Schnelldruckerei der M. d. n. modernsten Schriften, Leistungsfähigkeit der Maschine 1500 pro Stunde, mit hiesiger und großer auswärtiger Kundschaft, will ich verkaufen für Mk. 900. Näheres bei E. J. Salomon in Berlin, Landsberger Straße 115. [205]

Eine ältere Buchdruckerei

in Berlin mit amtlichem Formularien-Verlag ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilen

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- und Utensilienhandlung in Offenbach a. M.

202]

Buchdruckerei-Verkauf.

Wegen Uebernahme e. andern Geschäfts beabsichtige ich meine in flottem Betriebe befindliche Buchdruckerei mit Schnellpresse u. mit reichhaltigen Schriften, Verlag eines wöchentlich zweimal erscheinenden Blatts, vielen anderen Arbeiten, sofort billig zu verkaufen.

Kauflustige eruche ich um persönliche Herüberkunft. 194] H. v. d. Chevallerie in Goslar am Harz.

Justier-Anstalten

[162

wollen ihre Adresse und Preis-Courante senden an H. Meyer & Schleicher, Wien I, Schottenring 16.

Ein energischer und gewandter

Faktor

welcher über seine Befähigung Prima-Referenzen beibringen kann, findet angenehmes und dauerndes Engagement in einer mittlern Buchdruckerei Berlins.

Gef. Adressen und Abschriften von ev. Zeugnissen unter V. W. 199 an die Exped. d. Bl. [199

Einen tüchtigen, im Accidenzdruck bewanderten

Maschinenmeister

sucht die Buchdr. Pflanz. Post in Kaiserslautern. [216

Ein tüchtiger Stereotypenr

welcher selbständig arbeiten kann und besonders zuverlässig im Fertigmachen von Galvano ist, findet gute Stellung Berlin, Dresdener Straße 35. [212]

(H. 12625) Fearret & Co.

Ein erfahrener Schriftgiesser

sowie

ein durchaus tüchtiger Justierer

finden in meiner Offizin dauernde und angenehme Beschäftigung. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbittet die Buchdruckerei von S. Schottlaender in Breslau. [215

Ein junger, solider Schriftsetzer

welcher auch an der Maschine bewandert ist, sucht sofort Stellung. Gef. Offerten an S. Seinemann in Weissenfels, Zimmerstraße, erbeten. [210

Ein junger, solider, tüchtiger

Schriftsetzer

sucht zu seiner weitem Ausbildung zu sofort oder zum 16. Mai d. J. Stellung. Gef. Offerten unter A. B. 63 postlagernd Neudamm erbeten. [211

Ein tüchtiger Schriftsetzer

verheiratet und seit Jahren als Korrektor, Berichtserfasser und Feuilletonist an einer größern Zeitung thätig gewesen, sucht eine ähnliche Stellung in einer Stadt Mittel- oder Norddeutschlands. Offerten werden unter X. X. 180 durch die Exped. d. Bl. erb. [180

Ein tüchtiger, junger

Accidenz-, Werk- und Zeitungsetzer

sucht baldigst Kondition. Offerten unter A. B. R. 201 an die Exped. d. Bl. einzusenden. [201

H. 1203 a Ein junger Schriftsetzer

welcher sich im Accidenz- und Tabellensatz ausgebildet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Kondition. Auskunft erteilt S. Keimling, Publik. [178

Ein junger Maschinenmeister

in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht baldigst Stellung. Beste Offerten unter C. 188 an die Exped. d. Bl. erbeten. [188

Für einen gut empfohlenen

Maschinenmeister

der auch am Rasen ausheilen kann, wird Stelle gesucht. Gültige Off. sub H. D. 186 an die Exped. d. Bl. erbeten. [186

Ein junger solider Setzer

der seit zwei Jahren seine Lehre beendet hat, sucht zur weitem Ausbildung baldigst Kondition. Gef. Off. unter N. N. 206 befördert die Exped. d. Bl. [206

Ein junger, solider Setzer

sucht bei bescheidenen Ansprüchen Kondition. Gef. Off. an Georg Bove in Grünberg i. Schl. [213

Maschinenmeister

in allen Arten des Drucks sowie im Maschinenfache und der Papier-Stereotypie bewandert, durchaus selbständiger, streng solider und zuverlässiger Arbeiter, sucht dauernde Stellung. Zeugnisse und Druckproben stehen zu Diensten. Gef. Offerten erbittet man an Herrn Schriftsetzer Heinrich Roth in Dieblich a. Rh. zu senden. [157

System Didot

Complete
Buchdruckerei - Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätzig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Stereotypie Kylographie

Stempelschneider

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt

Leipzig & Wien

Galvanoplastik Gravier-Anstalt

C. ABEL LEIPZIG

LEIPZIG

LEIPZIG

HOLZSCHNITTE
und GLICHES ZU
ZEITZER
STR. NR. 16.

PREIS-COURANTEN
und INSERATEN

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

D.R.-Patent No. 10161.

Länge: 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm.

Einfacher, sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!
E. Reinhardt, Leipzig, Königsplatz 17.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig:
Die Lehre vom Accidenzsetz. Ein Leitfaden für Schriftsetzer von Alexander Waldow. 15 Bog. gr. 4., elegant ausgestattet, mit farbigen Ainieneinfassung und mit vielen Sachbeispielen. Preis Mk. 4.

Anleitung zum Rund- und Bogenatz nach einer neuen Methode von Louis Ferber. Preis Mk. 2,50.

Musterblätter für Accidenzsetzer und -Drucker. Erschienen 17 Hefte zu Mk. 1,75 pro Heft. (Die Blätter sind den neueren Jahrgängen des Archivs für Buchdruckerkunst entnommen. — Wird fortgesetzt.) [8

Musterbücher mit Accidenzarbeiten aller Art. 70 Blätter aus älteren Jahrgängen des Archivs für Buchdruckerkunst. Preis geb. Mk. 20.

Lieferung per Buchhandel, auch direct vom Verleger. Beträge franco per Einzahlungsbare erbeten. Bei Bestellungen von Mk. 3 an erfolgt dann franco-Lieferung innerhalb Deutschlands und Oesterreichs. Beträge unter 3 Mk. sind 20 Pf. Porto beizufügen. Nachnahmeforderungen expedire nicht franco.

Otto Weisert
Stuttgart.

Schrift-
giesserei,
Litho-
graphik,
Galvano-
plastik.

Lieferung
completter
Druck-
einrichtungen.

Bestes Hartmetall. Günstige Bedingungen.

Das Magazin für Stenographie

Organ des Stolzeschen Stenographen-Vereins zu Berlin (Redakteur Max Bäckler, Berlin SO., Engel-Ufer 6) begann mit dem 1. April d. J. seinen zweiten Jahrgang. Das Magazin erscheint zweimal monatlich, zum grössten Teil in Typendruck, bringt stenographische Fachartikel, literarische Besprechungen, Proben von Kammerstenographie etc. und berichtet in seiner Rundschau über die wichtigsten stenographischen Vorgänge aus allen Kultur-Ländern und aus dem Bereich aller Systeme. Der Abonnementspreis beträgt 1 1/2 Mk. pro Halbjahr. Probenummern versendet gratis die Expedition, C. Lewin, Berlin C., Gr. Präsidentenstr. 2. [209

Der alte Stohr

zuletzt in Schmalkalden, wird gebeten, seine Adresse sofort an Kaltendach in Eisenberg zu senden. Die Herren Kassenerwalter werden gebeten, denselben darauf aufmerksam zu machen. [208

Der beliebte Alte in der Polackei am Wilhelmplatz erteilt auch Deutschen Setzern, Satz- und Korrektoren Nachhilfe im Briefschreiben und Lesen, alles gratis, ohne Entschädigung, am Viertische. [217

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag den 20. Mai 1881, abends 8 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

im Restaurant zum Johanniethal, Hospitalstraße 11, erste Etage.

Tagesordnung:

Wahl des zweiten Vorsitzenden.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Der Saal wird 8 1/2 Uhr geschlossen.

Leipzig, den 5. Mai 1881.

Der Vorstand

des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Ludwig Schumann, 1. Vorf.

Freitag den 20. Mai 1881, abends 9 Uhr:

Hauptversammlung

im Restaurant zum Johanniethal, Hospitalstraße 11, erste Etage.

Tagesordnung:

1. Vereinsmitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Ad. Gassert (Vereinsmitglied): Originale und Kopien.
3. Fragekasten.

Einem zahlreichem Erscheinen in beiden Versammlungen sieht entgegen

Der Vorstand

des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Ludwig Schumann, 1. Vorf.

Der Setzer Paul Kerschmar (zuletzt in der Dürrschen Buchdruckerei in Kondition) wird erjucht, sich innerhalbf acht Tagen beim Vereinsverwalter H. Meyer (Eisenstraße 8, part.) zu melden. — Derselbe wird auf § 4 des Statuts, Nr. 3, aufmerksam gemacht, wonach der Ausschluss erfolgt, wenn der anderweitige Aufenthaltsort nicht innerhalbf sechs Wochen nach dem Verlassen der Kondition dem Verwalter angezeigt wurde.

Durch die Expedition des Correspondent in Leipzig-Neuditz ist gegen Einwendung des nebenstehenden Betrags franco zu beziehen:

Dibolys Photographie. Visitenkarten-Format Mk. 0,35 (exkl. Porto). Kabinettsformat Mk. 1,25.

Duden, Volkst. Orthogr. Wörterbuch d. deutschen Sprache. Nach den neuesten preuß., bayer. u. sächsl. Regeln. Mk. 1.

Typogr. Jahrbücher, herausgegeben von Jul. Mäser. 12 Hefte Mk. 3, Probeh. Mk. 0,25. Erschienen Heft 5.